

SGGK
SSAJ
SSAG

SGGK – Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur
Postfach CH-8000 Zürich
kontakt@sggk.ch www.sggk.ch

Samstag, 3. Juni 2023

Poetische Orte in einstigen Industriegebieten



Kawamata-Brücke im Zellweger Park, Uster

Programm
10 10

Sie sind herzlich eingeladen

² Samstag, 3. Juni 2023 Zellweger Park, Uster bei der Kawamata-Brücke

Programm Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, Programmänderungen siehe www.sggk.ch

* Anmeldung erforderlich an:
schmid-meier@sggk.ch / 044 380 75 65
E. Schmid-Meier, Flühgasse 14, 8008 Zürich

k 00/10 Fr. Teilnahme kostenpflichtig
Mitglieder / Nicht Mitglieder

08.00-10.00 **Hommage an den Zellweger Park,**
Klang- und Tanzperformance
zu Gunsten der SGGK
auf der Kawamata-Brücke,
„Slow-Motion“ - Ode an die Langsamkeit.
Individuelles Eintreffen

09.00-10.30 * Besichtigung des Zellweger Parks
k 00/10 Fr. Treffpunkt: Café Bicerin, Weiherallee 9
Führung: Walter Ulmann, ehemaliger
Stadtplaner; Patrick Altermatt, Uniola AG;
Jochen Soukup, Studio Vulkan Land-
schaftsarchitektur; Thomas Ryffel, Ryffel &
Ryffel Landschaftsarchitekten

10.00-10.45 * Besuch des Bechtler Museums
k 20/20 Fr. mit dem Werk von Walter de Maria
„The 2000 Sculpture“
Treffpunkt: Museum, Weiherweg 1
Führung: Anais von Holleben-Peiser
Leiterin Bechtler Stiftung

11.00-12.00 * **Podiumsgespräch über den Garten**
k 00/10 Fr. Treffpunkt: Pavillon, Weiherallee 17
Moderation: Karin Salm, Teilnehmer:
Kirsten Littarru-Bachmeier, Uniola AG
Claudia Moll, Landschaftsarchitektin und
freie Journalistin
Stefan Rebenich, Althistoriker Uni Bern
Peter Wullschleger, Sekretär BSLA

12.15-14.45 * Apéro und Mittagessen
k 60/80 Treffpunkt: Pavillon, Weiherallee 17

15.00-16.00 * Generalversammlung, nur für Mitglieder
Treffpunkt: Pavillon, Weiherallee 17
anschliessend Fahrt mit ÖV nach Oerlikon

www.sggk.ch

Die poetische Musik- und
Bewegungsperformance
begrüssst den erwachenden
Sommermorgen in Zeitlupe
und lädt Besucherinnen und
Passanten zum Verweilen ein.

Gleichzeitig besteht die
Möglichkeit individuell oder
geführt den Park mit den
Neubauten und Kunstwerken
und anschliessend das Bechtler-
Museum zu besichtigen.

Danach können Sie einem
Podiums-Gespräch über Gärten
beiwohnen, bei dem sich
Fachleute, leidenschaftliche
Gärtnerinnen und
Liebhaberinnen schöner Orte
unterhalten, worüber sich nicht
streiten, aber mit Gewinn
austauschen lässt.



Ruth und Roger Girod, Winterthur, Konzept und
künstlerische Leitung von Musik und Performance. ²

Ruth Girod (*1946), Musik- und Bewegungspädagogin/Rhythmikerin, Pendlerin zwischen Pädagogik und Bühne. Auftritte als Pantomimin und Musikclown mit verschiedenen Orchestern unter der Leitung von Willi Gohl, in diversen Kinder- und Familienkonzerten - im In- und Ausland und am Schweizer Fernsehen. Mitgründerin des Vereins «tanzinwinterthur», über 30 Jahre Mitglied der Kulturstiftung Winterthur. Bis 2010 Dozentin an der ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste.

Roger Girod (*1945), arbeitet als vielseitiger Musiker in Winterthur. Improvisierte Musik, Jazzprojekte, spartenübergreifende Projekte sowie kammermusikalische Konzerttätigkeit und Komponieren gehören zu seinem breiten musikalischen Betätigungsfeld. Mit seinen Reihen „Konzerte für Frühaufsteher:innen“ holte er grosse Namen der Schweizer Szene nach Winterthur und Zürich. Bis 2010 Dozent für Klavier- und Gruppenimprovisation an der ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste.

Ruth und Roger Girod treten oft gemeinsam auf. In den 70er- und 80er-Jahren tourten die beiden mit dem Lala-Quintett, einem musikalischen Kabarett, durch die Schweiz. Sie leiteten jahrelang das Forum für Musik und Bewegung Lenk. Während 15 Jahren waren sie mitverantwortlich für das Kultur-Programm der Villa Sträuli in Winterthur, mit unzähligen Engagements von Künstler:innen aus der ganzen Welt.

Wir danken herzlich für die Unterstützung:



Am Abend ist zu erfahren, wie aus der Industriebranche Oerlikons ein Stadtquartier mit vier Parks geplant und gebaut wurde.

Der Fokus liegt auf dem MFO-Park, dem Park, der wie ein Haus daher kommt, das „Parkhaus“. In der Performance wird dieses selbst zum Musikinstrument. Percussion bringt die Stahlkonstruktion zum Sprechen. Musik rankt sich daran kletternd hoch und verleiht dem Staunen Ausdruck.

Wir sind gespannt und stossen gerne an auf schöne Orte.

Samstag, 3. Juni 2023

MFO-Park, Zürich-Oerlikon hinter dem Bahnhof

- Programm** Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, allfällige Programmänderungen siehe www.sggk.ch
- * Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich an: schmid-meier@sggk.ch
E. Schmid-Meier, Flühgasse 14, 8008 Zürich, 044 380 75 65
 - k 00/10 Fr. Teilnahme kostenpflichtig
Mitglieder / Nicht Mitglieder
 - 17.30-18.30 * Informationsveranstaltung
k 00/10 Fr. Treffpunkt: Senevita Residenz Nordlicht
Birchstrasse 180, 8050 Zürich
 - 1. Über die städtebauliche Entwicklung Oerlikons und die Planungs- und Baugeschichte der Parks in Neu-Oerlikon.
Referent: Paul Bauer, ehemaliger Stv. Direktor von Grün Stadt Zürich
 - 2. Speziell über den MFO-Park
Referent:in: Sibylle Aubort Raderschall und Markus Fierz, Raderschallpartner
Landschaftsarchitekten, Meilen
 - 18.30-20.00 * Abendessen und Palaver
k individuell Treffpunkt: Senevita Residenz Nordlicht
Birchstrasse 180, 8050 Zürich
 - 20.30-21.30** **Hommage an den MFO-Park,**
Kollekte Dauer ca. eine Stunde
zu Gunsten der SGGK Treffpunkt: MFO-Park

Mitwirkende Künstler:innen im Zellweger Park, Uster



Rahel Zoë Buschor (*1983),
Bewegungskünstlerin und Agogin.

Hongsoo Kim (*1971)
Kampfkünstler, Schauspieler und Regisseur.

Rahel Zoë Buschor studierte an der Nationalen Akademie für chinesische Theaterkunst in Beijing und ist die einzige Spielerin des chinesischen Affenkönigs der

Pekingoper im europäischen Raum. In ihren Arbeiten verschmelzen traditionelle und zeitgenössische Ansätze zu einer neuen Formensprache. Aktuell ist sie Dozentin in der Abteilung «Musik und Bewegung» an der Zürcher Hochschule der Künste. Rahel Zoë Buschor lebt in Zürich.

Hongsoo Kim ist spezialisiert auf traditionelles chinesisches Theater, und gewann für seine Darstellungen in der Peking Oper zahlreiche Preise. Von 2004-2014 Dozentur am renommierten Seoul Institut der Künste in Korea, hat mehrere Arbeitsbücher für Studierende publiziert. Hongsoo Kim lebt seit 2020 in der Schweiz.

Gemeinsam erforscht das Duo die universellen Aspekte von Bewegung in den vielfältigsten Formen. Mit Bewegung, Musik und Malerei nähern sie sich den kleinen Momenten des Glücks im täglichen Leben und bauen Brücken zwischen Kulturen, künstlerischen Disziplinen und -Ausdrucksweisen.

Das Duo Buschor – Kim wird begleitet von Studierenden aus den Studiengängen Master Rhythmik I und Bachelor Musik und Bewegung II der Zürcher Hochschule der Künste.

Nicole Johännngen (*1981)

stammt aus dem Saarland und studierte in Mannheim Musik, Komposition und Arrangement und erhielt dort auch Unterricht beim Gastdozenten und Saxofonisten Phil Woods. Bereits 1998 gründete sie die Band «Nicole Jo», mit der sie international tourte und bisher sechs CDs veröffentlichte. Während ihres Stipendiaufenthalts 2016 in New York spielte Nicole Johännngen zusammen mit drei jungen amerikanischen Jazzmusikern auf dem Album «Henry» modernen New Orleans Jazz ein und setzt seither dieses Projekt in Europa mit Henry II und III und weiteren CD Einspielungen fort. Neben ihrem Kompositionsschaffen und ihren Konzertreisen initiierte Johännngen das

Projekt S.O.F.I.A. (Support Of Female Improvising Artists) zur Förderung junger europäischer Musikerinnen. Nicole Johännngen lebt seit 2005 in der Schweiz.

Nicole Johännngen spielt im Zellwegerpark mit den Musikern ihres Projekts **Henry**:
Lukas Wyss, Posaune
Jon Hansen, Tuba
Pius Baschnagel, Percussion.



Lucas Niggli (*1968)

Drums / Percussion. Lucas Niggli musiziert als Schlagzeuger und Perkussionist im Grenzbereich von improvisierter und komponierter Musik. Zu seinen aktuellen Formationen gehören Steamboat Switzerland, Biondini - Godard - Niggli, Kalo Yele, das Duo mit dem Sänger Andreas Schaerer sowie verschiedene Formationen mit dem Bassisten Barry Guy. Seine Konzertreisen führten an viele renommierte internationale Festivals. Seine Diskographie umfasst 50 Titel, davon 17 CDs als Leader und Komponist. Er ist als Dozent für Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) tätig. www.lucasniggli.com.



Lucas Niggli

5

«Grünes Blatt» (<https://gruenesblatt.ch/>), mit:

Irina Ungureanu (*1984)

Vocal- und Text-Performance. Irina Ungureanu ist in Bukarest geboren und in der Nähe von Frauenfeld aufgewachsen. Sie studierte Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste bei Jane Thorner Mengedoth. Besondere Aufmerksamkeit schenkt sie der zeitgenössischen und der alten Musik, der freien Improvisation, dem Lied- und Oratorienrepertoire und der rumänischen Volksmusik, welche sie seit ihrer frühen Kindheit begleitet. Sie tritt in festen sowie in wechselnden Formationen und eigenen Produktionen regelmässig in Performanceprojekten, Konzerten und im Musiktheater im In- und Ausland auf. www.irinaungureanu.ch

Mats Spillmann (*1975)

Trompete. Matthias Spillmann studierte an der Swiss Jazz School, sowie an der renommierten New School in New York City. Zu seinen Lehrern zählen der belgische Trompeter Bert Joris, sowie Jimmy Owens, Richie Beirach oder Reggie Workman. Neben der Arbeit mit seiner langjährigen Working Band MATS-UP

(Moods Blues & Jazz Award, 2. Preis ZKB Jazzpreis) ist er festes Mitglied in den Bands Grünes Blatt, dem Lucerne Jazz Orchestra, sowie Lauer Large. Daneben ist er regelmässig als Gastsolist in Crossover-Projekten zu hören, so mit dem Ensemble für Neue Musik Zürich oder der Avantgarde Combo Steamboat Switzerland. Matthias Spillmann ist Dozent an der Hochschule Luzern. www.matthiasspillmann.ch.

Vera Kappeler (*1974)

Piano / Harmonium. Die Pianistin und Harmoniumspielerin Vera Kappeler, geboren 1974 in Basel, entzieht sich jeglicher Schubladisierung. Ihre Musik reicht von schrägen Klangexperimenten bis zu Chansons von Paul Burkhard, vom Spiel mit alten Volksliedern bis zu Musik für Theater oder bildende Künstler. In all ihren Produktionen, etwa den Soloprogrammen Grossmutter's Flügel, ihrem Duo mit dem Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor (Babylon-Suite, bei ECM erschienen) oder Zusammenarbeiten wie mit Marianne Racine (Tulaisia) zeigt sich Vera Kappeler's unbändige Kreativität. 2017 erhielt sie den Schweizer Musikpreis. <https://www.kappelerzumthor.ch/>

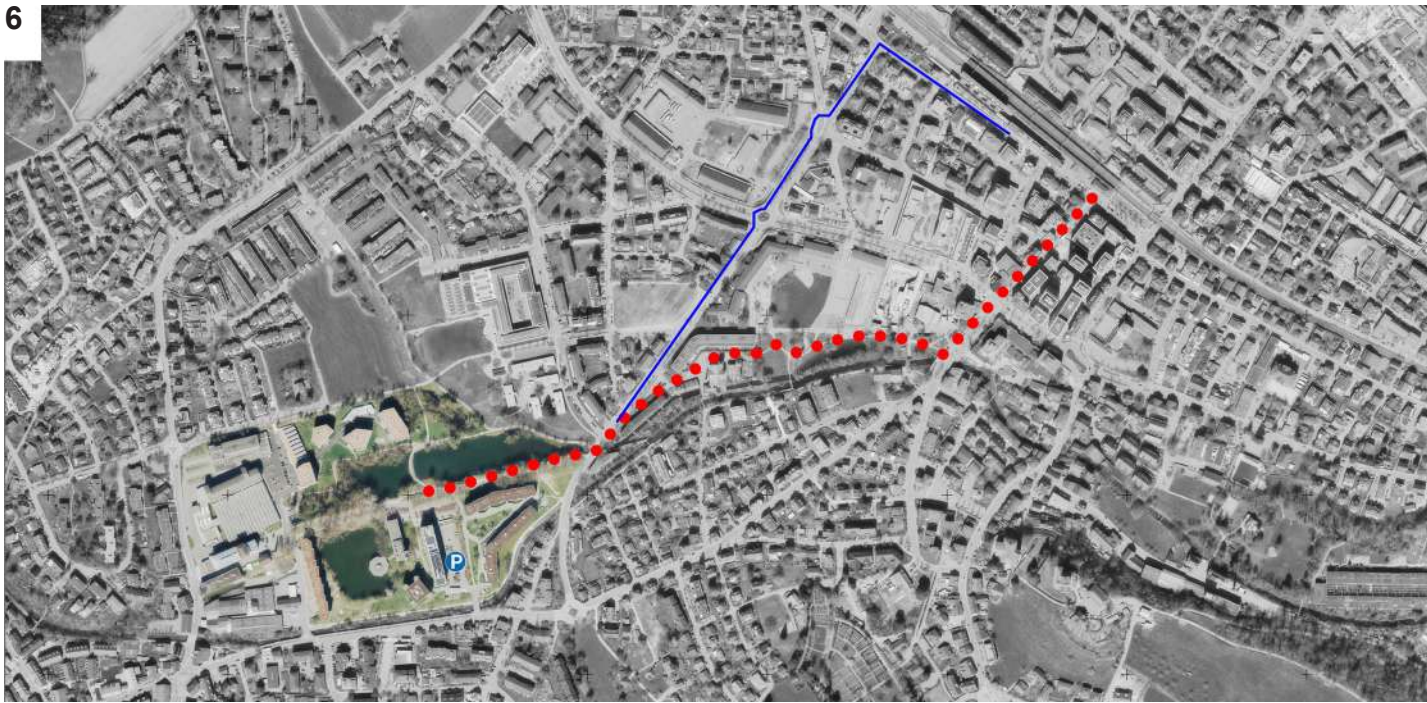
Dominique Girod (*1975)

Kontrabass. Dominique Girod wurde 1975 in Winterthur geboren. Er studierte er Jazz und klassischen Kontrabass bei J.-F. Jenny-Clark in Paris, anschließend klassischen Kontrabass am Konservatorium Zürich, Theorie bei Gerald Bennett Komposition und bei Michaël Jarrell an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK sowie an der Royal Academy in London. Er wirkte an zahlreichen Konzerten, Tourneen und CD-Produktionen im Bereich Jazz und Neue Musik mit und schrieb Werke für unterschiedliche Besetzungen, darunter zwei Opern. 2014 wurde ihm von der Gemeinde Zollikon der Anerkennungspreis und 2016 von der Stadt Zürich das Werkjahr für Komposition zugesprochen. Seit 2001 unterrichtet Dominique Girod Kontrabass und Theorie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). www.dominiquegirod.ch.



6

Die Interventionen des Quartetts Grünes Blatt changieren mit perkussiven, improvisatorischen, aber auch poetischen Genres zwischen Folk und Jazz.



Zellweger Park, Würdigung

Die Geschichte des Zellweger Parks Uster ist eng mit der Lage am Aabach verbunden. 1824 errichtete der Spinnereikönig Heinrich Kunz auf dem Gelände des heutigen Parks eine Grossspinnerei. Künstlich angelegte Weiher und ein Kanalsystem sorgten für die nötige Energie. Die zwei rund 2 ha grossen Weiher, der Aabach und die mächtige Baumallee sind zu landschaftlichen Attraktionen geworden. Seit 1925 gehört das Gelände der Zellweger Uster AG, welche 1993 mit der Luwa AG zur Zellweger Luwa AG fusionierte. 2003 erfolgte erneut eine Umstrukturierung, die Zellweger Park AG übernahm das gesamte Industrieareal. Die Vision für die Transformation des ehemaligen Industrieareals zu einem lebendigen Wohn- und Arbeitsquartier wurde 2005 entwickelt und seither konsequent in die Tat umgesetzt. Fünf Architekturbüros entwickelten Konzepte für das gut 12 ha umfassende Gelände. Die Gewinner, das Architekturbüro EM2N und die Landschaftsarchitekten Schweingruber Zulauf (heute: Studio Vulkan), haben die grossen vorhandenen Wasserflächen und die Grünräume geschickt mit den benachbarten Freiräumen zu einer grossen Figur zusammengeführt. In diesem öffentlichen Grünraumnetz wurde für jedes Baufeld ein individueller Bebauungstyp konzipiert. Die Veränderungen bei den

Erreichbarkeit

Zu Fuss, vom Bahnhof Uster bis zur Kawamata-Brücke im Zellweger Park ca. 15-20 Minuten

Mit dem Bus Nr. 816 bis Haltestelle Bildungszentrum Bahnhof ab jede Viertelstunde, 00 / 15 / 30 / 45
Fahrzeit 2 Minuten, danach zu Fuss 2 Minuten

Mit dem Auto, Parkplatz von der Seestrasse erreichbar
Zu Fuss 2 Minuten

grossen Wasserflächen und den Grünzonen des früher nicht zugänglichen Areals zu öffentlichen Freiräumen erfolgten bewusst zurückhaltend. Ziel der Interventionen war es, die vorhandenen natürlichen und emotionalen Qualitäten auch bei zunehmendem Nutzungsdruck zu erhalten: neue Flachufer, Verbesserung der Wasserqualität, weitgehender Erhalt der bestehenden Bäume und informelle Waldwege bleiben beinahe unsichtbar. Die Anlage wurde 2010 mit einer Einweihungsfeier offiziell der Öffentlichkeit übergeben. Unüberschaubar beherbergt der grosszügige Freiraum zahlreiche interessante Werke zeitgenössischen Kunstschaffens. «Drift Structure» wurde 2010 von Tadashi Kawamata als eine schwimmende Brücke im Zellweger

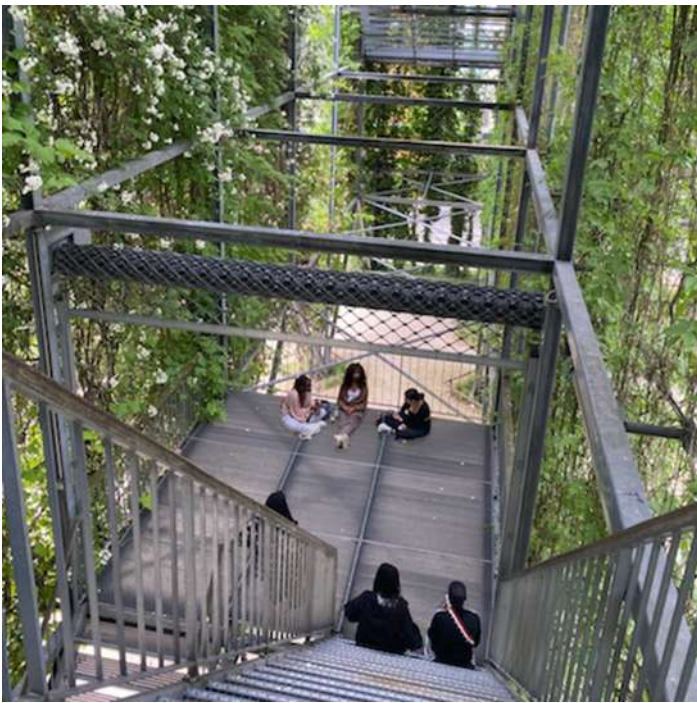


Örtlichkeiten

- 1 Eingang zum Museum der Bechtler Stiftung
- 2 Häuser: EM2N Architekten, Freiraum: Studio Vulkan
- 3 Kawamata-Brücke von Tadashi Kawamata
- 4 Architektur: Morger + Dettli
- 5 Pavillon von Roland Rohn
- 6 Verwaltungsgebäude von Roland Rohn
- 7 Wohnhaus von Herzog & Demeron
- 8 Wohnhäuser: Gigon Guyer, Freiraum: Uniola AG
- 9 Eingang Café Bicerin, Treffpunkt Park-Führung

Weiher realisiert. Die aus Balken, Latten und Leisten bestehende, an einen Biberbau erinnernde Holzkonstruktion ist gleichzeitig ein eindrückliches Kunstwerk, Verbindung zwischen zwei Ufern und Aufenthaltsraum. Weitere wichtige Kunstwerke von Fischli/Weiss, Sol LeWitt oder Richard Kissing überraschen die Besucher, veranlassen zum Stirnrunzeln, Stehenbleiben oder Schmunzeln. Beispielhaft ist, dass trotz der Transformation vom einst abgeschlossenen Industrieareal zu einem lebendigen Stadtteil mit 300 Wohnungen die landschaftliche Prägung erhalten bleiben konnte, ein aussergewöhnlicher Glücksfall.

<https://zellwegerpark.ch/de/>



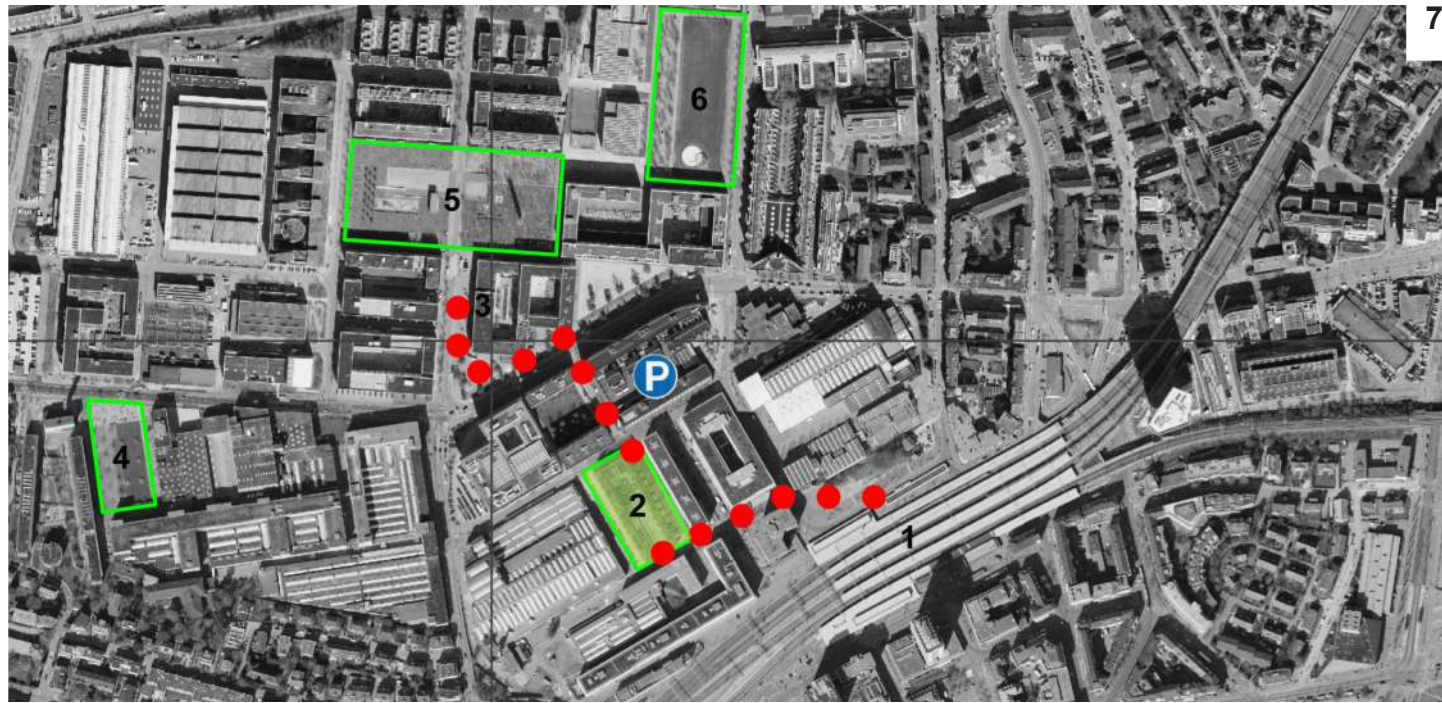
9

MFO-Park, Würdigung

Im Entwicklungsgebiet Zentrum Zürich Nord (ZZN) beim Bahnhof Oerlikon entwickelte sich im 19. und 20. Jahrhundert eines der bedeutendsten Unternehmen der Schweiz, die 1876 gegründete Maschinenfabrik Oerlikon (MFO). Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts leerten sich die Giesereien und Fertigungshallen, so auch im Norden Zürichs. 1988 startete der gemeinsame Planungsprozess zur Transformation des ehemaligen Industriegebietes in ein zukunftsgerichtetes Wohn- und Dienstleistungsgebiet. Die Grundeigentümer verpflichteten sich u.a. dazu, 5 Hektaren Fläche für öffentliche Parkanlagen abzutreten. Dies entspricht rund 10% der Gesamtfläche.

Für den MFO-Park erfolgte 1998 ein zweistufiger Wettbewerb, welcher durch die Planergemeinschaft burckhardt-partner/raderschall gewonnen wurde. Das Projekt sah im nördlichen Teil eine offene, mit Pflanzen überwachsene Halle vor; im südlichen Teil wurde ein grosser Platz mit Rankstelen vorgeschlagen. Dieser südliche Teil ist bis heute nicht umgesetzt, da das zum Abbruch bestimmte Backsteingebäude weiterhin genutzt wird.

Das Planerteam liess sich von den leerstehenden, lichtdurchfluteten Werkhallen inspirieren, um hier ein Pendant



10

Erreichbarkeit und Örtlichkeiten

Zu Fuss vom Bahnhof Oerlikon, Ausgang Nord, zum MFO-Park 5 Min. Zu Fuss vom MFO-Park zur Senevita Residenz Nordlicht, 5 Min. Mit dem Auto Coop-Parkhaus benutzen, gleich neben dem MFO-Park

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| 1 Bahnhof Oerlikon | 4 Louis-Häfliger-Park |
| 2 MFO-Park | 5 Oerliker-Park |
| 3 Senevita Residenz Nordlicht | 6 Traugott-Wahlen-Park |

In der offen wirkenden Hallenmitte finden sich Sitzmöbel und ein Wasserbecken. Grundsätzlich sind die Flächen mit einem hellen, wassergebundenen Belag versehen, ein mit Glassplit ausgezeichnetes Geviert zeichnet ein «Wohnzimmer» aus. Die Halle bewährt sich nicht nur für die Alltagsnutzung als Raum zum Verweilen, Spielen und Geniessen. Es können auch Veranstaltungen von bis zu 1'000 Sitzplätzen durchgeführt werden.

Der MFO-Park setzte zu Beginn des 21. Jahrhunderts völlig neue Massstäbe in der Gestaltung öffentlicher Freiräume. Daher ist es nicht verwunderlich, dass er mehrere nationale und internationale Preise gewann. <https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/natur-erleben/park-und-gruenanlagen/parkanlagen-von-az/mfo-park.html>

als Park zu schaffen: Einen grossen, leeren, lichtdurchfluteten Raum, offen für die Interpretation der Nutzenden. Eine Kippfigur zwischen Architektur, Platz und Park, ein vertikaler und horizontaler ‚Borderwalk‘ durch grüne, blühende und duftende Zwischen-Räume.

Das 2002 eröffnete «Park-Haus» ist eine doppelwandige, von einer Rankhilfeebene überzogene Konstruktion, eine nach drei Seiten offene Treillage in alter gartenkünstlerischer Manier, die von üppig wuchernden Pflanzen eingehüllt ist. Die Zwischenräume der Doppelwände sind durchzogen von Treppenläufen, Wandelgängen und auskragenden Loggien. Zuoberst auf dem Dach liegt das Sonnendeck mit wunderbarer Rundschau über Zürich-Nord. Es ist ein hochpräziser, architektonischer Körper entstanden, gebildet aus filigranem Blattwerk, erfüllt von immer wieder änderndem Lichtspiel und flüchtigen Düften. Dafür sorgen die über 1'300 Pflanzen aus 100 verschiedenen Gattungen, Arten und Sorten. Je nach Jahreszeit tritt das Traggerüst zu Tage, verschwindet unter üppig blühenden und grünen Schichten oder leuchtet im Rot des Wilden Weins. In der Nacht wird die 100 Meter lange, 35 Meter breite und 17 Meter hohe Skulptur kunstvoll beleuchtet.

SGGK
SSAJ
SSAG

SGGK – Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur
Postfach CH-8000 Zürich
kontakt@sggk.ch www.sggk.ch

Samstag, 3. Juni 2023

Poetische Orte in einstigen Industriegebieten



MFO-Park, Zürich-Oerlikon

Programm

Sie sind herzlich eingeladen